

Ergebnisse zur Analyse der bayerischen Schlachtstrukturen

- **Bayern** verfügt mit ca. 1.600 nach EU-Recht zugelassenen Schlachtstätten (überwiegend selbstschlachtende Metzger) immer noch über eine **gut ausgeprägte regionale Schlachtstruktur**.
- Ein gewisser **Strukturwandel** ist aufgrund der vorherrschenden Rahmenbedingungen **aber** auch in Bayern **nicht mehr aufzuhalten**.
- **Faktoren** mit starkem Einfluss: **Rückläufiger Fleischkonsum, abnehmende Tierbestände, Kostensteigerungen, Personalengpässe, überzogene gesetzliche Vorgaben des Bundes** und dadurch **fehlende Planungssicherheit**.
- **Schrumpfende Rohstoffbasis**: Die **Viehzahlen** sind in den letzten 5 Jahren in Bayern kontinuierlich rückläufig - überdurchschnittlich in den fränkischen Regierungsbezirken:
 - **Rinder: Bayern -7 %**, Unterfranken -14 %, Ober-/Mittelfranken -9 %.
 - **Schweine: Bayern -24 %**, Unterfranken -30 %, Ober-/Mittelfranken -25 %.
- Die **Schlachtzahlen** waren vor allem bei Schweinen nicht so stark rückläufig wie die Viehzahlen. Dennoch sind über alle Regierungsbezirke bei Rind und Schwein signifikante Rückgänge an den analysierten Schlachtstandorten zu verzeichnen:
 - **Rinder: Bayern - 15 %**, Mittelfranken -22 %, Schwaben -18 %.
 - **Schweine: Bayern -18 %**, Oberbayern -28 %, Mittelfranken -24 %.
- In viehstarken Gebieten sind nach wie vor die leistungsfähigsten Schlachtstätten angesiedelt, deren **Prognose** basierend auf den Ergebnissen der Analyse als **überwiegend positiv eingeschätzt** wird.
- Die Größe eines Schlachthofs sagt nichts über den Anteil an regionalen Tieren aus, d. h. **kleine Schlachthöfe haben nicht per se einen höheren Anteil regionaler Rohstoffe** als große Schlachtunternehmen.
 - Durchschnittlicher Anteil von Tieren bayerischer Herkunft
 - Rind rd. 80 %
 - Schwein rd. 87 %
- Neben Schlachthöfen mit einem sehr regionalen Einzugsgebiet unter 50 km benötigt ca. **ein Viertel der Schlachtbetriebe** bereits jetzt einen **hohen Anteil ihrer Schlachttiere** aus einem **größeren Einzugsgebiet**.
 - Durchschnittlicher Regional-Anteil (Herkunft der Tiere < 50 km Umkreis)

- Rind ca. 61 %
- Schwein ca. 67 %

- Noch **rund 40 %** der **Metzger** in Bayern **schlachten selbst** - dennoch zunehmende Bedeutung der Schlachthöfe bei der Versorgung der Metzgereien.
- **Kleinere Schlachtstätten** versorgen **oftmals ausschließlich Metzgerhandwerk und Gastronomie**, während die **großen Standorte** zudem die Versorgung des **LEH** und den **Handel mit Hälften** (auch im **Exportgeschäft**) abdecken.
- **Alle mittelgroßen und großen Schlachtstätten**, unabhängig von ihrer geographischen Lage im Freistaat, sind für „**Geprüfte Qualität - Bayern**“ (GQ) **zertifiziert**.
- **Ein zunehmender Rückgang der Viehzahlen** wird die **Konkurrenzsituation** im Schlachthofbereich weiter **verstärken** – vor allem für Schlachthöfe mit derzeit schon großen Einzugsgebieten.
- Aufgrund der **derzeitigen freien Kapazitäten** (sowohl im Rinder- als auch im Schweinebereich) ist aber selbst bei Schließungen mehrerer Schlachthöfe **keine Unterversorgung mit Schlachtmöglichkeiten** oder lediglich ein kurzfristiger Stau in den Ställen **zu erwarten** (Sonderfall: Gleichzeitige Schließung mehrerer großer Schlachtstätten).
- **Längere Tiertransporte** zu den verbleibenden Schlachtstätten **könnten in** vieharmen Regionen aber durchaus die existierende flächendeckende **regionale Schlachtstruktur beeinträchtigen**.
- Eine **weitere Stärkung** des Programms „**Geprüfte Qualität – Bayern**“ ist ein **wichtiger Hebel** zur Unterstützung der bayerischen Schlachtwirtschaft.